

Maike Lauther-Pohl (Hg.)

Mit den Kleinsten durch das Kirchenjahr

Religionspädagogik mit Kindern
von 0 bis 3 Jahren



Grundlagen und
neue Praxismodelle





*Ich danke herzlich für die Praxisbeiträge von
Maike Blunk, Erzieherin, Evangelischer Kindergarten Münsterdorf
Mary Herbst, Dipl. Sozialpädagogin, Tremsbüttel
Dörte Jost, Erzieherin und Religionspädagogische Referentin
Birgit Fieger, Erzieherin, Evangelischer Kindergarten Moorhof,
Berkenthin für die gute Zusammenarbeit.
Johanna Nolte danke ich dafür, dass sie die Lieder mit Akkorden versehen
hat, sodass Menschen sie auf einem Instrument begleiten können.*

*Auch dem Gütersloher Verlagshaus und dem Lektor Marcus Beier danke
ich für den unkomplizierten und fachlich fundierten Austausch.*

*Und meinem Mann, Stefan Lauther, für das Verständnis in den Zeiten, in
denen ich am Wochenende und im Urlaub mit dem Laptop verabredet
war.*

Maike Lauther-Pohl (Hg.)

Mit den Kleinsten durch das Kirchenjahr

Religionspädagogik mit Kindern von 0 bis 3 Jahren
Grundlagen und neue Praxismodelle



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Copyright © 2022 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlagmotiv: © Fertnig – iStock.com; Motiv Sonne: © laris_zorina – iStock.com

Notensatz: Susanne Höppner, Neukloster

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-579-07481-8

www.gtvh.de

Inhalt

Teil I: Kinder religiös begleiten - von Anfang an

1.	Zum Buch.....	10
1.1	Was Sie hier erwartet.....	10
1.2	Partizipativ gestaltet	11
2.	Das Kirchenjahr für Kinder	12
2.1	Die Feste im Kirchenjahr	12
2.2	Kinder im Krippenalter und die Feste im Kirchenjahr	19
2.3	Konkret: Kirchenjahresfeste in der Krippe	20
2.4	Kinder stärken mit Festen, Rhythmus und Ritualen	21
3.	Hintergrundinformationen: Was meint religiöse Begleitung von Anfang an?.....	23
3.1	Integrierte Religionspädagogik in der Krippe	23
3.2	Die großen Entwicklungsaufgaben und Religionspädagogik	24
3.3	Grundbedürfnisse von Krippenkindern und Orientierungsangebote mit biblischen Geschichten	26
3.4	Religionspädagogik mit Krippenkindern in den Alltag integriert	27
3.5	Bindung und Erlebnisse sorgen für Gehirn- entwicklung – Neurowissenschaft und Religionspädagogik	28
3.6	Religiöse Orientierung über Bezugspersonen.....	29
3.7	Die pädagogische Fachkraft als religiöse*r Begleiter*in	30

4.	Die Gestaltung der Kirchenjahresfeste für Krippenkinder: erlebnisreich und emotional	31
4.1	Wie es in der Praxis gehen kann: Eine biblische Geschichte wird zum Erlebnis	31
4.2	Einfache Sprache finden.....	33
4.3	Ganzheitliche Elemente in der Religionspädagogik mit Krippenkindern	34
4.4	Religionspädagogik mit Kindern unterschiedlicher Religionen und ohne religiöse Festlegung....	36
4.5	Letztlich geht es um Vertrauen ins Leben	38

Teil 2: Praxismodelle – 14 biblische Geschichten und die Erlebnisse der Kinder

Zum Aufbau der Praxismodelle	42
Ein Vorschlag für einen wiederkehrenden Ablauf im Krippenalltag	48
Zu den Liedern	50
1. Advent – Warten und Vorfreude	
Die Verheißungen des Propheten – Jesaja 9,1-6	51
2. Weihnachten – Die Freude feiern	
Mit Lukas 2 Weihnachten erleben	59
3. Epiphania am 6. Januar – Weg-Weiser	
Die Geschichte der drei Weisen aus dem Morgenland nach Matthäus 2	67
4 Mit Jesus unterwegs – Selbstbestimmt	
Mit der Geschichte von Bartimäus in Mk 10 Jesus kennenlernen	75

5.	Passion und Ostern – Aus der Enge in lebensfrohe Lebendigkeit	
	Ein Erlebnis nach den Passions- und Ostererzählungen in Markus 14-16	84
6.	Himmelfahrt – Du bist nicht allein	
	Mit Apostelgeschichte 1 das Himmelfahrtsfest erleben	93
7.	Pfingsten – Zusammenhalt und Mut	
	Pfingsten mit Apostelgeschichte 2 erleben	101
8.	Trinitatis – Versorgt, begleitet, ermutigt	
	Gott vielfältig erleben	113
9.	Sommer – Wunderschön!	
	Ein Loblied auf Gottes wunderbare Schöpfung mit Psalm 92	121
10.	Erntedank – Freude und Dankbarkeit	
	Mit Psalm 104 für das Schöne in der Natur danken	130
11.	Reformationstag – Ich kann etwas	
	Kinder entdecken ihre Selbstwirksamkeit	139
12.	Martinstag – Freude am Teilen	
	Die Legende vom Heiligen Martin erleben	149
13.	Buß- und Betttag – Du bist Gott wichtig	
	Die Suche nach der verlorenen Münze nach Lukas 15,8-10	156
14.	Ewigkeitssonntag – Eingekuschelt mit Gott	
	Ein Stationenweg mit Psalm 139	163
	Anmerkungen	176



Teil I

Kinder religiös begleiten

– von Anfang an



I. Zum Buch

I.1 Was Sie hier erwartet

Sie arbeiten mit Kindern in der Krippe und suchen Anregungen für Ihre religionspädagogische Arbeit? Dann sind Sie hier richtig.

Die Anregungen in diesem zweiten Band schließen sich an den ersten Band »Mit den Kleinsten Gott entdecken«¹ an und bieten weitere Praxisideen für die Arbeit in konfessionellen Kindertageseinrichtungen. Auch für pädagogische Fachkräfte in nicht-konfessionellen Kitas, die den Kindern im Krippenalter gerne einen Zugang zu Religion – gemäß den Bildungsempfehlungen der Länder – ermöglichen möchten, sind die Vorschläge geeignet.

Teil I bietet Ihnen religionspädagogische Grundlagen für die Arbeit mit Krippenkindern. Die Ausführungen machen den gedanklichen Hintergrund deutlich, der für die Praxisimpulse maßgeblich ist.

In Teil II bekommen Sie dann 14 Umsetzungsvorschläge zu den großen Festen im evangelischen Kirchenjahr, die Sie direkt mit den Kindern in der Krippe gestalten können.

Sie brauchen keine Vorkenntnisse, und können die Praxisimpulse in Teil II für sich selbst entdecken und direkt nutzen. Die einführenden Gedanken unterstützen Sie, gut in das jeweilige Kirchenjahresfest und die vorgeschlagene Geschichte hineinzukommen. Noch passender für Ihre Kinder wird es, wenn Sie die vorgeschlagenen Umsetzungsideen wahrnehmen und so weiterentwickeln, dass sie Ihnen und den Kindern entsprechen. Religionspädagogik denkt immer von den Adressat*innen, den Kindern, her. Was brauchen Kinder, um im Leben gut unterwegs zu sein? Für welche Themen können ihnen Impulse helfen? Was stärkt ihre Resilienz? Biblische Geschichten können eine Möglichkeit sein, um Kinder zu begleiten und zu stärken.

Die Praxisanregungen durchsuchen die Feste des Kirchenjahres und die damit verbundenen biblischen Geschichten nach den Kinderthemen, die darin enthalten sind, um den Kleinsten Zugänge zu diesen Themen auf der Erlebnisebene zu ermöglichen (mehr dazu ab Seite 41).

Sie selbst brauchen nur Freude am Tun, einen wachen Blick für die Kinder und für Sie selbst und ein bisschen Experimentierfreude.

Eine Empfehlung: Gönnen Sie sich – zumindest am Anfang – ausreichend Vorbereitungszeit. Das wird sich auch positiv auf Ihre Freude und Leichtigkeit im Tun auswirken.

1.2 Partizipativ gestaltet

Nachdem der erste Band zu religionspädagogischen Praxismodellen für Kinder von 0 bis 3 Jahren »Mit den Kleinsten Gott entdecken«² 2014 erschien, war ich mit Pädagogischen Fachkräften im Kontakt, die ihre eigenen Erfahrungen mit dem religionspädagogischen Ansatz aus dem Buch machten. Menschen aus der Praxis, die gerne mit dem ersten Band arbeiteten, haben ihre Fachkompetenz und Expertise eingebracht und selbst Praxisanregungen für andere geschrieben. Aus dem Austausch entstand dieser zweite Band als ein partizipatives Projekt. In Zusammenarbeit mit vier Pädagogischen Fachkräften und Religionspädagoginnen wurden in diesem zweiten Band 14 weitere Modelle aus der Krippenpraxis für die Krippenpraxis gestaltet.

Ich danke herzlich Maike Blunk, Birgit Fieger, Dörte Jost und Mary Herbst für ihre Beiträge in diesem Band und die Zusammenarbeit.

An dieser gemeinsamen Erarbeitung zeigt sich das Vorhaben, dass die Autorin mit dem ersten und nun auch mit dem zweiten Band verbindet: Sie möchte sowohl Kinder stärken als auch pädagogische Fachkräfte darin unterstützen, ihre eigene religionspädagogische Kompetenz zu erweitern. Die Bände bieten dafür Praxisanregungen, die genutzt werden können, um auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und dann den eigenen religionspädagogischen Weg mit Kindern im Krippenalter zu gehen.

2. Das Kirchenjahr für Kinder

Die Kirchenjahresfeste nehmen Grunderfahrungen der Menschen auf und bieten Antworten an. In allen Festen sind Erwachsenen- wie Kinderthemen enthalten.

Der Ansatz des Buches sucht in allen Festen des evangelischen Kirchenjahres nach den inhaltlichen Aspekten, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken und sie in ihrer Resilienz fördern können. In der Tat gibt es da genug zu entdecken. (Das Gleiche gilt für das Kirchenjahr in der katholischen Kirche, das allerdings weitere Feste umfasst. Da dieses Buch im evangelischen Kontext entstanden ist, kann jedoch nur Bezug auf den evangelischen Jahreskreis genommen werden.)

2.1 Die Feste im Kirchenjahr

Der christliche Glaube lebt davon, dass er Teil des Alltags der Menschen ist. Für viele Menschen ist der Glaube einerseits individuell, frei, vielfältig und alltagstauglich auf das eigene Leben bezogen und andererseits bedeutet es, eingebunden zu sein in eine große Gemeinschaft. Damit dockt er an eine zwei Jahrtausende alte Tradition an. Das Kirchenjahr bietet so etwas wie ein Geländer für den Glauben – spirituelle Impulse, damit Menschen in den Kirchen »Futter« für ihre eigene Religiosität und Anregungen für die Bewältigung der eigenen Lebensaufgaben bekommen.

Und das in zweifacher Weise:

Die Feste im Kirchenjahr

Einerseits geben die Feste im Kirchenjahr dem Kalenderjahr eine Struktur: Punktuell werden daran theologische Grundgedanken zum Leben Jesu thematisiert und gefeiert: Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedank.

Die großen Feste des Kirchenjahres sind in der gesamten westlichen Gesellschaft verankert, weil sie grundlegende Menschheitsthemen berühren und einige zu einem oder zwei gesetzlichen Feiertagen geführt haben. Die Feste als herausragende Zeiten strukturieren das Jahr aller Menschen in unserer Gesellschaft –

sei es auch nicht religiös durch die Oster- und Weihnachtsferien, Himmelfahrt- und Pfingst-Kurzurlaube oder durch das Warenangebot zu Ostern und Weihnachten.

Die theologischen Aussagen der Feste werden durch die parallelen Ereignisse im Naturkreislauf vertieft: Das Osterfest wird gefeiert, während die Natur aufblüht; der Ewigkeitssonntag wird begangen, wenn die Natur sich in die Ruhephase zurückzieht; das Weihnachtsfest mit dem Licht, das in die Welt kommt, dann, wenn der kürzeste Tag im Jahr gerade vorbei ist und die Tage beginnen, wieder heller zu werden.

Neben den terminierten Festen wird das Kirchenjahr durch vorbereitende Phasen bestimmt, die auf die großen Feste Weihnachten und Ostern einstimmen: die Adventszeit und die Passionszeit.

Die Phasen zwischen den Festen

Und auch alle andere Zeiten des Kalenderjahres haben eine Bedeutung im Kirchenjahr. Das gesamte Jahr ist durchgehend so etwas wie »eingefärbt« von unterschiedlichen Lebensthemen. Neben den strukturierenden Festen, die einen religiösen Impuls geben und eine oder mehrere menschliche Erfahrungen thematisieren, gibt es die Zeit zwischen den großen Festen, die von dem Charakter des vorausgehenden oder kommenden Festes bestimmt sind. Man kann also sagen, irgendein Thema läuft immer, wie sich an den untenstehenden Beispielen (siehe S. 16-17) ablesen lässt.

Das evangelische Kirchenjahr im Verlauf

Das Kirchenjahr beginnt – anders als das Kalenderjahr – mit dem **1. Advent**. Mit der Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest, auf die Geburt Gottes in der Welt, fängt alles an. Der 1. Advent liegt immer am viertletzten Sonntag vor dem 24. Dezember (wenn der 24. Dezember ein Sonntag ist, dann am drittletzten Sonntag). Dem 1. Advent schließt sich die **Adventszeit** mit den anderen drei Adventssonntagen an.

Die Adventszeit geht am 24. Dezember mit dem **Weihnachtsfest** in die **Weihnachtszeit** über – Advents- und Weihnachtszeit unterscheiden sich voneinander. Weihnachten ist am 25. und 26. Dezember – der 24. Dezember ist **Heiligabend**.

In der Weihnachtszeit liegt das **Epiphaniastag** am 6. Januar. Auch wenn bei den meisten Menschen spätestens jetzt das Ende

des Weihnachtsschmucks und der Weihnachtsstimmung gekommen ist, dauert sie eigentlich bis zum **2. Februar** und damit 40 Tage lang. Zugleich beginnt am 6. Januar die **Epiphaniiaszeit**, die erst am Aschermittwoch endet.

Der **Aschermittwoch** eröffnet die **Passionszeit**, die mit den beiden wichtigen Ereignissen – **Gründonnerstag** (mit »Grün« ist hier übrigens keine Farbe gemeint; es kommt vom früheren Wort »greinen« für weinen, es meint also so etwas wie der »Traurige Donnerstag«) und **Karfreitag** – an die Osterzeit heranführt.

Die **Osterzeit** beginnt mit **Ostersonntag** und **Ostermontag**. Vierzig Tage nach Ostern, nachdem in der Jesusgeschichte der auferstandene Jesus seinen Freundinnen und Freunden immer wieder begegnet ist, wird das **Himmelfahrtsfest** gefeiert – Jesus geht nun zum Vater und verkündet den Freundinnen und Freunden, dass sie nicht alleine sein, sondern den Geist Gottes spüren werden. Das Ereignis folgt eine Woche später, also 50 Tage nach Ostern mit dem Pfingstfest, das aus **Pfingstsonntag** und **Pfingstmontag** besteht.

Eine Woche später ist dann das **Trinitatisfest**. An diesem Tag wird gefeiert, dass Gott den Menschen mindestens in dreifacher Weise begegnet – als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist. Mit dem Trinitatisfest endet die Osterzeit und die **Trinitatiszeit** beginnt. Sie ist immer mal wieder durch ein einzelnes Kirchenjahresfest unterbrochen und reicht bis zum Ende des Kirchenjahres.

Mitten in der Trinitatiszeit liegen:

das **Johannisfest** am 24. Juni (im Kalenderjahr genau »gegenüber« von Weihnachten – Johannes ist der, der Jesus ankündigt),

das **Michaelisfest** am 29. September (an ihm wird an den Erzengel Michael und die Engel überhaupt gedacht, es hat in der evangelischen Kirche nur in manchen Gemeinden Bedeutung),

das **Erntedankfest** in der Regel am ersten Sonntag im Oktober,

der **Reformationstag** am 31. Oktober,

inzwischen hat auch der eigentlich dem katholischen Kirchenjahr entstammenden Gedenktag für den Heiligen Martin am 11. November Einzug im evangelischen Kirchenjahr erhalten,

der **Buß- und Betttag** am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag

und der **Ewigkeitssonntag** (früher Totensonntag), an dem an die Verstorbenen gedacht wird und das ewige Leben in den Blick kommt.

Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr, bevor mit dem 1. Advent das neue Kirchenjahr beginnt.



Grafik: Das Kirchenjahr³

Die Farben im Kirchenjahr

Jedes Fest und jede Phase im Kirchenjahr sind mit einer Farbe verbunden, den »liturgischen« Farben. Im evangelischen Kirchenjahr sind es die Farben *weiß*, *violett*, *grün*, *rot* und *schwarz*. In der Kirche hängen am Altar und der Kanzel »Paramente«, gewebte Stoffe jeweils in der Farbe, die gerade aktuell ist.

weiß – die Farbe der großen Feste, an denen das Leben, die Auferstehung, die von Gott geschenkten guten Lebensmöglichkeiten gefeiert werden. Am Weihnachtsfest bis hin zu Epiphania, am Osterfest und in der ganzen Osterzeit, auch am Gründonnerstag, so-

wie an den Festsonntagen Trinitatis, Johannistag und Michaelstag ist ebenfalls weiß die bestimmende Phase

violett – die Farbe steht für Einkehr und Vorbereitung auf die großen Feste, deshalb ist sie in der Adventszeit, der Passionszeit und am Bußtag dran.

schwarz – als Farbe der Trauer ist sie mit dem Karfreitag verbunden, sonst kommt sie im Kirchenjahr nicht vor.

rot – steht für die Feste, die mit der Kirche zu tun haben, an Pfingsten und am Reformationstag; auch zu Konfirmationen wird rot genutzt.

grün – ist die Farbe, die am häufigsten im Jahr vorkommt. Sie steht für das Leben überhaupt und ist in den Kirchen in der Zeit zwischen Epiphania und Aschermittwoch und vom Tag nach Trinitatis bis zur Adventszeit (von den oben genannten Einzeltagen mit anderen Farben abgesehen) zu sehen.

Lebensthemen in den Kirchenjahresfesten

Das Kirchenjahr versteht sich als ein Angebot an Christinnen und Christen, sich in den eigenen Lebensthemen und Sinnfragen von religiösen Antworten berühren zu lassen. Es reagiert damit auf das Bedürfnis der Menschen nach Struktur und Orientierung. Das Feiern und die Fülle der Lebensmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund.

- Die Feste im Kirchenjahr und die Phasen zwischen den Festen nehmen Lebensthemen auf:
- **Weihnachten** gibt z.B. eine Antwort auf die Lebensfrage der Menschen, wieso das Leben von Gott gut geschaffen wurde, es sich aber häufig eher nach Dunkelheit und Anstrengung anfühlt als nach Paradies. Mit der Erzählung aus dem Lukasevangelium – von der Geburt Jesu im Stall und der Deutung, dass auf diese Weise Gott in die Welt kommt und dicht bei den Menschen sein will, damit es hell und mit Jesus als Messias alles endlich gut wird – steht Weihnachten für Zuversicht und Hoffnung und die Zusage Gottes, dass Frieden wirklich kommen wird. Die Zeit vor Weihnachten, der Advent, und die Zeit nach dem Weihnachtsfest, also Epiphania bis zum Beginn der Passionszeit, sind bestimmt von Anregungen zu diesen Verheißungen.

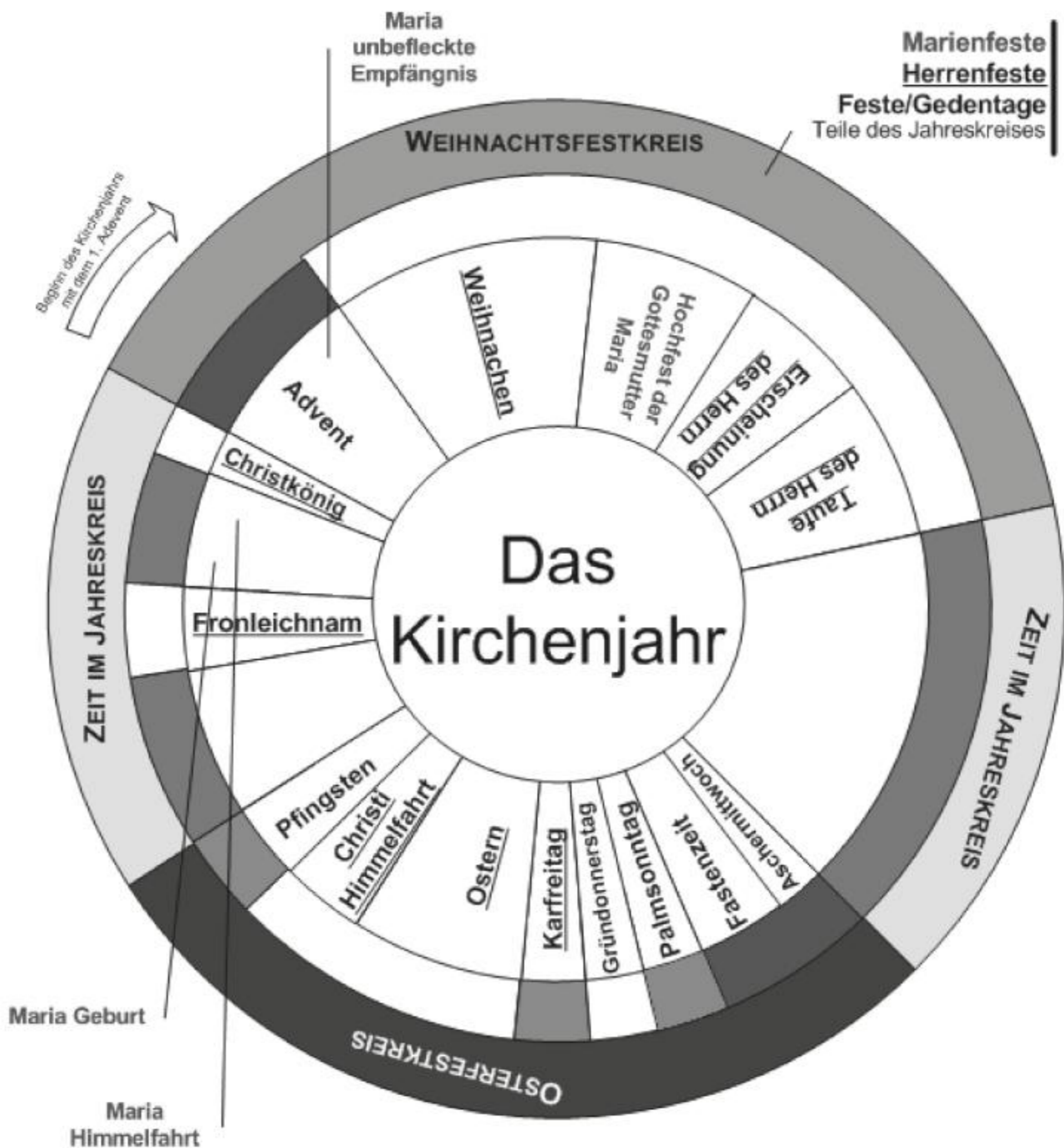
Passion und Ostern nehmen Fragen der Menschheit auf: Wenn Gott es gut meint mit den Menschen, warum gibt es dann Leid und Tod? Was passiert eigentlich, wenn wir gestorben sind? Und was hat das Leben nach dem Tod mit dem Leben vor dem Tod zu tun? Die Phase von Passion und Ostern im Kirchenjahr gibt christliche Antworten auf diese Grundfragen von Menschen. Sie stehen z.B. für Grundaussagen wie: Gott ist in allen dunklen Wegen des Lebens mit dabei und gibt die Kraft, sie zu ertragen; letztlich haben das Leben, die Liebe und die Menschenfreundlichkeit das letzte Wort; am Tod und an der Auferstehung Jesu Christi ist zu sehen, dass alle Mächte, die dem Leben seine Existenz oder seine Schönheit nehmen, letztlich überwunden werden. Dieser Glaube wirkt sich auf das Leben aus und lässt Menschen für Aufrichtigkeit, Menschlichkeit und Würde im Leben eintreten.

Himmelfahrt motiviert z.B. zu einem eigenen, selbstständigen Glauben. Die Geschichte von Jesu Auffahrt zu Gott und die Aufforderung der Engelwesen – »Richtet eure Aufmerksamkeit dahin, wo die Menschen sind, nicht nach oben« – laden christliche Menschen dazu ein, sich ganz dem Leben zuzuwenden, eigene Entscheidungen zu treffen und dabei auf eine enge Beziehung zu Gott zu bauen. Dass Jesus von einer Wolke mitgenommen wurde, heißt ja auch nur, dass die Menschen schon damals nicht wussten, wie genau das vonstattengehen sollte und es »nebulös« war.

Weitere Lebensthemen in anderen Festen des Kirchenjahres finden Sie jeweils in den Praxisanregungen unter »Die Kinder und das Fest« und »Gut zu wissen«.

Das katholische Kirchenjahr

In der katholischen Kirche werden weitere Feste gefeiert wie **Maria Lichtmess** am 2. Februar, **Fronleichnam** am Donnerstag der zweiten Woche nach Pfingsten, **Allerheiligen** am 1. November und **Allerseelen** am 2. November, der anstelle des Ewigkeitssonntags der evangelischen Kirche gefeiert wird. Hinzu kommen andere Feste sowie Gedenktage für einige Heilige wie zum Beispiel **St. Martin** am 11. November.



Das katholische Kirchenjahr im Jahreskreis⁴

Religiöse Feste im Verlauf des Jahres in anderen Religionen
 In allen Religionen wird der Jahresverlauf durch Feste strukturiert. In den beiden anderen großen Buchreligionen, die sich wie das Christentum auf Abraham beziehen – dem Judentum und dem Islam – finden die großen Feste jedes Jahr an unterschiedlichem Datum statt. Sie richten die Datumsbestimmung der Feste nach dem Mondkalender. Unter dem Stichwort »Interreligiöser Kalender« sind im Internet in jedem Jahr Übersichten über die großen Feste der unterschiedlichen Religionen zu finden.

In der Krippe einer kirchlichen Kita ist es sehr im Sinne der Familien und im Sinne des christlichen Profils, die Feste der Religio-